

Kai Jakob

STREET ART in Berlin



Version 8.0

deutsch / english

Jaron Verlag

STREET ART
in Berlin



Kai Jakob
Street Art in Berlin

Jaron Verlag

Reclaim the Streets

Inhalt

Street Art

- 007 – Vorwort
- 009 – Definition Street Art
- 010 – Herkunft und Entwicklung der Street Art
- 013 – Street Art in Berlin

Street-Art-Formen

- 014 – Stencils
- 032 – Paste-ups, Cut-outs, Stickerart
- 070 – Direkter Farbauftrag
- 086 – Murals
- 136 – Andere Techniken

Künstler

- 148 – El Bocho
- 156 – JR
- 164 – SP 38
- 170 – Vhils
- 176 – X0000X
- 184 – JUST

- 190 – Impressum und Danksagung

Contents

Street Art

- 007 – Foreword
- 009 – Definition of Street Art
- 010 – Origins and Evolution of Street Art
- 013 – Street Art in Berlin

Forms of Street Art

- 014 – Stencils
- 032 – Paste-Ups, Cut-Outs, Sticker Art
- 070 – Direct Application of Paint
- 086 – Murals
- 136 – Other Techniques

Artists

- 148 – El Bocho
- 156 – JR
- 164 – SP 38
- 170 – Vhils
- 176 – X0000X
- 184 – JUST

- 190 – Thanks



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, diese achte Ausgabe von „Street Art in Berlin“ steht für ein Jahrzehnt der Beobachtung einer sich ständig verändernden, sich unentwegt neu erfindenden urbanen Kunstform. Dieses Buch hat sich seinem Sujet immer wieder angepasst, es hat das Aktuellste und Beste der Kunst in den Straßen Berlins gezeigt und sein Äußeres entsprechend gewandelt. Nur so konnte es der Vergänglichkeit der Street Art gerecht werden. Es bietet ein Destillat aus Altem und Neuem, einen visuellen Ausschnitt der Geschichte der lebendigen Street Art dieser Stadt.

Hat man in den ersten Ausgaben noch sehen können, dass viel Spontaneität und Aktivismus aus den Werken an Berlins Wänden sprachen, so war in den späteren Auflagen mehr und mehr zu spüren, wie die Intentionen und Umsetzungen erweitert wurden und die technische Ausführung immer professioneller wurde.

Street Art ist in der Gesellschaft und Kunstwelt endgültig angekommen. Sie ist inzwischen zu einer globalen Kulturtechnik geworden und erfreut sich hoher kommunikativer Energie, die man überall spürt, wenn man mit offenen Augen und offenem Geist durch die Stadt geht. Dass sich Berlin weltweit als Zentrum der Street Art repräsentiert und immer wieder neue, teilweise großartige Kunstwerke generiert, hoffe ich hiermit wieder belegen zu können.

Gestaltet eure Stadt ... wie ihr sie wollt!

Foreword

Dear Readers, This eighth edition of "Street Art in Berlin" represents a decade of observations on an urban art form that is constantly changing and forever reinventing itself. This book has always adapted to its subject; it has presented the most current and best examples of art on the streets of Berlin and changed its appearance along the way. Only in this way can it do justice to Street Art's transience. It provides a distillation of old and new, a visual excerpt of the history of this city's vibrant Street Art.

The book's early editions conveyed the spontaneity and activism that spoke from the works on the walls of Berlin. In the later editions we saw intentions and implementation grow; techniques became more professional.

Street Art has definitely found its place in society and the art world. It has become a global cultural technique and enjoys a high degree of communicative energy that can be felt everywhere if you go through the city with open eyes and an open spirit. I hope I have been able to show once more with this book that Berlin represents the worldwide center of Street Art, continually generating new and often great works of art.

Design your city ... the way you want it!



El Bocho

Definition Street Art

Street Art (auch als Street-Art oder Streetart, seltener eingedeutscht als Straßenkunst bezeichnet) ist dem Begriff der Urban Art unterstellt und beschreibt allgemein eine für jeden zugängliche künstlerische Ausdrucksform im öffentlichen Raum. Dazu zählen Graffiti in den verschiedensten Formen genauso wie **Stickerart** (Kunst mit Aufklebern), **Stencils** (auch **Pochoirs**, Schablonengraffiti), **Collagen** und **Decollagen**, **Scratchiti** (Einkratzen in harte Oberflächen), **Cut-outs** (Herausschneiden des eigentlichen Werks), **Direkter Farbauftrag**, **Roll-ons** (großflächiger Schriftzug mittels Farbwalzen), **Tape Art** (Aufbringen von Klebestreifen), **Chipping** (das Fragmentieren von Oberflächen), **Tile Board** (auf stabilem Trägermaterial aufgebrachtes Kunstwerk), **Kreidezeichnung**, **Ad-Busting** (das Verändern von Werbeplakaten), **Urban Knitting** (das Einfassen von Gegenständen mit Strickware), elektronische Umsetzungen mittels **LED-Technik** oder **Videoprojektion**, **Folierung** (das Anbringen und/oder Einwickeln von Gegenständen im Straßenraum mit Frischhaltefolie) sowie Installationen oder Umbauten in einer vom Künstler ausgewählten Umgebung.

Die Künstler bleiben oft anonym oder sind nur einem kleinen Kreis von Personen bekannt. Unter den Akteuren gibt es den Ausruf „Reclaim the Streets“ – die Straßen zurückerobern. Er bezieht sich auf eine Kritik an der flächendeckenden Werbung in den Städten, an einem einheitlich geordneten Erscheinungsbild und der Unisexifizierung der Stadträume. Street Art geht meist mit einem Gesetzesbruch einher (zum Beispiel Sachbeschädigung bzw. „Verunstaltung“ und Wildplakatierung). Die Künstler selbst sehen jedoch keine illegale Handlung in ihrem Tun.

Street-Art-Künstler „werben“ in ihren Werken für sich selbst und für eine Einstellung oder einen Gedanken. Damit werben sie für ein Individuum und nicht für ein Produkt im klassischen Sinne. Häufig finden sich Arbeiten, welche die Werbung oder gesellschaftliche Zustände parodieren. Ihr Handeln wird von den Künstlern oft mit dem Bedürfnis begründet, das öffentliche Straßenbild individuell mitzugestalten, einen Gegenpol zur dominanten Wirkung der kommerziellen Werbung und Oberflächlichkeit zu bilden und sich selbst kreativ zu verwirklichen. Aktuell ist in der Szene zu beobachten, dass sich Street Art teilweise aus dem „Untergrund“ herausbewegt, auf dem Kunstmarkt Einzug hält und von der Mainstream-Kultur vereinnahmt wird. Ebenso findet Street Art auch vermehrt im Internet statt und bekommt so einen virtuellen Spielort. Somit entwickelt sich die Street Art weiter, und es bleibt abzuwarten, wie sich deren Begrifflichkeit in der Zukunft definieren lassen wird.

Definition of Street Art

*Street art (a subgroup of Urban Art) refers to a form of artistic expression found in public spaces and thus openly accessible to everyone. It includes many different forms of graffiti as well as **sticker art** and **stencils** (also known as **pochoirs**), **collage and decollage**, **scratchiti** (etching into hard surfaces), **cut-outs** (literally the cutting out of the actual work of art), **direct application of paint**, **roll-ons** (large scaled characters via inking rollers) **tape-art** (pasting adhesive tape strips), **chipping** (the chipping of a surface), **tile-board** (artwork on solid carrier material), **crayon**, **ad-busting** (the alteration of advertisement posters), **urban knitting** (wrapping objects in yarn), electronic light presentations using **LED technology** or **video projection**, **plastic wrapping** (fastening or wrapping objects on the street using cling wrap) and installations and rebuilding at a place selected by the artist.*

Street artists almost always remain anonymous or are known only to a small circle of people. „Reclaim the Streets“ is a popular slogan among graffiti artists, referring to their critical view of pervasive advertising in cities, uniform appearances and the unsexualization of urban space. Street art usually entails illicit action (for example damage to property, defacement and unauthorized placards). The artists, however, do not see anything unlawful in what they are doing.

Street artists promote themselves, their attitudes or specific ideas in their work. Thus they are „advertising“ for an individual and not a product in the classical sense. Their works are often a parody of an existing advertisement. Artists explain their motivation as stemming from a need to personally design public space, to provide an alternative to the dominant impact of commercial advertising and its superficiality, and as an outlet to express their creativity. What becomes clear in observing the current street-art scene is that it is emerging from the „underground,“ finding its way into the art market and into the mainstream. Street Art is also taking place increasingly on the Internet, which provides a virtual playground. Thus Street Art continues to progress and it remains open how its concepts will develop in the future.

Herkunft und Entwicklung der Street Art

Im klassischen Sinne war die Straßenkunst früher gesellschaftlich akzeptiert. Man verstand unter Straßenkunst beispielsweise einen Pantomimen, diverse Künstler mit ihren Darbietungen oder auch Maler, die als öffentliche Attraktionen agierten – also Kunst im öffentlichen Raum. Darum geht es bei Street Art im eigentlichen Sinne auch.

Bereits der italienische Maler Giotto benutzte bei seinen Fresken Schablonen. Später arbeiteten auch Künstler wie Kandinsky, Klee, Matisse und Andy Warhol mit dieser Technik, die einen großen Anteil an der heutigen Street Art ausmacht.

Ausgangspunkt der Street Art ist die Graffiti-Szene. Das Wort „Graffiti“ ist vulgärlateinisch und bedeutet etwas „mit dem Griffel kratzen“. Als urbane Sprache des Ghettoa entstand eine neue Stilform, die sich schnell verbreitete. Hierbei vermutet man in **Cornbread** und **Taki 183** zwei der frühen Mitbegründer der Graffiti-Welle. Graffiti gehören heute zu den festen Bestandteilen der Hip-Hop-Bewegung. Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Interpretationsformen, weg von den Schriftzügen hin zu dem, was wir heute allgemein unter Street Art verstehen. Zwar kann man nach wie vor Street Art zur Ausdrucksform des Graffiti zählen, dennoch hat sich im Laufe der Zeit die Graffiti-Kunst als abgegrenzte Einzeldisziplin entwickelt und steht für eine andere Intention.

Eine Form von Street Art sind **Pochoirs**, auch **Stencils** genannt. In Europa begann in Paris Anfang der 1980er Jahre unter anderem **Blek le Rat**, mit Schablonenkunst auf verschiedenen Untergründen der Stadt zu arbeiten und diese zu verbreiten. Das war die Geburtsstunde der flächenmäßigen Verbreitung von **Pochoirs** in Europa, wenn man von den zuvor genannten Künstlern und den Höhlenmalereien der Urzeit absieht, in der unsere Vorfahren bereits mit der Negativtechnik arbeiteten, als sie Gegenstände mit Farbe umzeichneten und an den Wänden hinterließen.

Eine Abgrenzung von Graffiti zu Street Art ist wie folgt zu erklären: Während der allgemeine Tenor Graffiti als Verschandelung des Stadtbildes verurteilt, sehen die Menschen in Street Art oftmals keinen störenden Eingriff in das städtische Erscheinungsbild, obwohl im Grundsatz kaum ein Unterschied zwischen beiden Ausdrucksformen vorhanden zu sein scheint. Diese allgemein höhere Akzeptanz liegt sicherlich darin begründet, dass Street Art versucht, sich zu integrieren, anstatt aggressiv zu provozieren; auch die leichtere Lesbarkeit ist ihr vermutlich zuträglich. Es herrschen mehr Feinsinn, Humor und Intellekt. Die Künstler wollen das Stadtbild in ihrem Sinne verschönern, prägen und beleben. Der öffentliche Raum soll nach eigenem Ermessen umgestaltet werden – weg von Stereotypie, Langeweile, Ersetzbarkeit, Kontrolle und Monotonie, die oftmals in den Städten herrschen. In erster Linie geht es um eine Infragestellung der oft hingegenommenen Einschränkungen des öffentlichen Raumes. Es herrscht eine Omnipräsenz der Werbung, die sich stark des urbanen Raumes bedient und sich diesen regelrecht einverleibt. Hinzu kommen Einschränkungen und Verbote,

Origins and Evolution of Street Art

In the past traditional street art was socially accepted. It included pantomime, various artistic performances and artists whose painting became a public attraction. It was art created in public space. This is what street art today is still about.

The 14th century Italian artist Giotto had already applied the use of stencils in his frescos. Later, other artists such as Kandinsky, Klee, Matisse and Andy Warhol, applied many of the same techniques that are used by street artists today.

*Modern street art began with graffiti. The word "graffito" is crude Latin meaning "to scratch with the pen." A new manner of expression emerged and quickly spread within the urban ghetto. It is presumed that **Cornbread** and **Taki 183** were two of the early co-founders of the graffiti scene. Today graffiti is a definitive part of the hip-hop movement. Over time a number of different interpretive forms developed which moved away from writing and toward what we generally understand today by the term "street art." Street art can still count as a form of graffiti, but over time graffiti became more narrowly defined as a distinct discipline with a different intention.*

***Pochoirs**, also known as **stencils**, is one form of street art. In Europe, in the early 1980s, **Blek le Rat**, in Paris, was one of the first to work with stencil art, spreading it on various surfaces throughout the city. That was the beginning of widespread **pochoirs** in Europe, if we don't count the artists mentioned above or the cave man paintings of primitive times in which our ancestors experimented with the negative technique of tracing objects on the wall with color.*

The difference between graffiti and street art can be explained as follows: The general public tends to criticize graffiti as vandalism, a defacement of the city's appearance. Street art, however, offers less offense, although in principle there isn't much difference in these two forms of expression. There is a higher degree of tolerance for street art because it's usually more integrated into its surroundings than graffiti which serves to provoke. Street art is easier to read which also makes it more acceptable. It encompasses more subtlety, humor and intellect. The artists aim to beautify, imprint and revive the city according to their own tastes. They want to redesign public space as they see fit, moving away from stereotypes, exchangeability, control and monotony that is so prevalent in cities. Foremost, however, the artists use street art to question the limitations placed on public space, limitations that are generally tolerated by the public. Like, for example, the fact that advertising overwhelming intrudes on public spaces everywhere for its own benefit and at the expense of urban space. Or the many signs on the streets announcing restrictions and bans, suggesting that public space is not really there for its residents to use freely after all. In truth the urban space is organized through and through to serve a specific function, but it is not intended

die in Form von Schildern auftreten. Also handelt es sich nur scheinbar um einen tatsächlich offenen Raum für die Bewohner. In der Realität ist der urbane Raum durchorganisiert und funktionalistisch, keinesfalls ein Kommunikationsraum der Bürger. Es geht also auch um eine Zurerobierung.

Street Art ist eine subkulturelle, kreative Ausdrucksform im Kontext der Straße, eine Art der menschlichen Kommunikation. Es ist eine kreative Art der Entfaltung, eine Mitgestaltung und Selbstdarstellung als Reaktion auf die Realität. Die Erschaffung von Neuem und Fiktionalem, das Darstellen von Zuständen. Der öffentliche Raum ist die Benutzerschnittstelle der Stadt, ein Ort der Kommunikation. Street Art ist also auch ein Indikator für ungebundenes kreatives Potential an Orten, welche die Menschen interessieren. In der städtischen Semiotik ist Street Art ein offenes und in Veränderung stehendes Kommunikationssystem. Street Art kann ohne den städtischen Kontext nicht bestehen und ist vergänglich. Was heute noch da ist, kann morgen schon wieder weg sein. Das ist die Voraussetzung für eine stetige Weiterentwicklung und Erneuerung. Man kann ständig Neues erschaffen und viele, oft unerwartete und unvorhergesehene Entdeckungen machen. Die Stadt wird zur Galerie. Dabei bedienen sich die Künstler vielseitiger visueller Ausdrucksformen durch Zeichen, Kodierungen, Elemente und Symbole. Ob gemalt, aufgeklebt, gesprüht oder installiert, es gibt vielerlei Möglichkeiten, seine Botschaften sichtbar zu verbreiten. Mit Aufklebern, Tapete, Kleister, Poster, Collagen, Fotokopien, dreidimensionalen Gebilden, Kreide, Folien und Schablonen werden bewusst ausgesuchte Fassaden, Trafo-Häuschen, Bauwagen, Zäune, Werbewände, Bahnen und Straßen mit Parolen, Bildern, Nachrichten und Logos verziert. Street Art ist eine Zeichenkultur. Hierbei ist der Kontext des Ortes und seines Untergrundes genauso wichtig wie die Kunst an sich. Die Orte, die Straßen und die Fassaden werden lesbar. Hat man sich daran gewöhnt und es angenommen, so erscheinen alle anderen zuvor angeführten sterilen und monotonen Orte wie Bücher mit unbeschriebenen Seiten – leer und inhaltslos, verlassen und langweilig.

Street Art kann als kreativer Fehler des Systems begriffen werden. Ein Fehler, der sich so stark einbringen konnte, dass er bereits adaptiert wird und von dem, was er kritisiert und in Frage stellt, benutzt wird: Werbung und Medien bedienen sich des kreativen Potentials und machen es zu ihrem; eine scheinbar feindliche Übernahme. Daraus folgt, dass Street Art nun verstärkt im gesellschaftlichen Kontext wahrgenommen wird. Auch wenn „Schablonendenken“ allgemein eher vermieden werden sollte, ist es in der Street Art mehr als gewollt. Es ist eine sehr kreative Analyse der Realität, ein Spiegel der Gesellschaft. Interessant ist dabei, ob und wie sich Street Art weiterentwickeln kann und wird. Moderne Techniken, beispielsweise LED und Laserprojektionen, zeigen den Weg dazu auf.

as a space for communication between citizens. In this sense, street art is about re-conquering public spaces.

It is a subcultural, creative form of expression which is articulated in the streets. It is a form of human communication. It is a creative form of development, which involves active participation and self-presentation as a reaction to reality. It is the creation of something new and fictional and a depiction of the state of things. Public space is the user gateway to the city, a place of communication. Street art is thus also an indicator of the unbound, creative potential at places that interest people. In urban semiotics, street art is an open and ever-changing system of communication. It cannot exist without the urban context and it remains transient. What is here today may be gone tomorrow. That is the prerequisite for its constant growth and renewal. The artists are consistently able to create something new and to make many unexpected and unpredictable discoveries. The city becomes a gallery. The artists engage in eclectic visual forms of expression using drawing, coding, elements and symbols. Messages can be spread and made visible through any number of methods, be it pasted, sprayed or installed. The artists use stickers, wall paper, glue, posters, collages, photocopies, three-dimensional images, chalk, foil and stencils to cover carefully selected façades such as transformer boxes, construction trailers, fences, advertising panels, trams and streets with slogans, pictures, news, and logos. Street art is a drawing culture in which the context of the site and its surface is equally as important as the art itself. The location, the street and the façade, become readable. Once the public has become accustomed to the art and learned to accept it, sites that were previously sterile and monotone seem like a book with bare pages – empty and without content, deserted and dull.

Street art can also be understood as a creative error in the system. An error that was able to position itself so firmly that it is adapted and used by that very thing which it aims to criticize and question: Advertising and media have taken advantage of the creative potential of street art and adopted it as their own – an apparently hostile takeover. This, in turn, has led street art to be more strongly recognized within society. Although stereotyped thinking, in general, is to be avoided, it is more than desirable in street art. It is a very creative process permeating reality, and changing our reflection of society. It will be interesting to see whether and how street art continues to develop. Modern techniques, LED and laser projection, for example, give an indication of where it is heading in the future.

STREET ART



Street Art in Berlin

Dieses Buch stellt Street Art in und aus Berlin vor. In kaum einer anderen Stadt trifft man momentan eine so große und vielfältige Verbreitung von Street Art an wie an den Mauern und in den Straßen Berlins. Das Dasein als ehemals geteilte Frontstadt des Kalten Krieges, als Stadt der zwei entgegengesetzten politischen Systeme, als alte und neue Hauptstadt, als Transitstadt im Herzen Europas, Kulturstadt und – wie von der UNESCO betitelt – als „Stadt des Designs“ verleiht Berlin seinen ganz speziellen Status mit seiner ganz eigenen Ausstrahlung und einem besonderen Charme.

Nach dem Fall der Mauer waren einige Teile im Osten der Stadt verlassen; es herrschte Leerstand. Nach und nach zog es Künstler, Musiker und viele andere Menschen in diese leerstehenden Gegenden. Es begann eine Zeit des Aufbruchs. Nachdem Berlin wieder Hauptstadt geworden war, entwickelte sich ein regelrechter Boom der Stadt.

Die Mieten sind gerade im Ostteil weiterhin günstig, es gibt mehr Platz als Nachfrage, und somit ist und bleibt die Stadt gerade für Künstler und kreativ arbeitende Menschen attraktiv. Der finanzielle Druck bleibt überschaubar, und man findet den benötigten Freiraum. Aus der ganzen Welt sammeln sich junge Menschen in der Stadt und bilden zusammen eine große und stetig wachsende kreative Szene. Im Laufe der Zeit sind Galerien, unabhängige Ladengeschäfte, kleine Verlage, Agenturen und Ausstellungen regelrecht aus dem Boden geschossen.

In unzähligen universitären, schulischen und freien Bildungseinrichtungen, die die unterschiedlichsten kreativen Ausbildungen anbieten, kann man seine Kreativität festigen und ausbauen. Designer, Bildhauer, Maler, Grafiker, Fotografen, Galeristen, freie Künstler und Modeschaffende finden in Berlin eine gute Infrastruktur für ihre Arbeiten – gemischt aus Inspiration, Freiraum, Forum und Nachfrage. Man findet alles zwischen Spontan-Aktion, freien No-Budget-Projekten, kommerziellen Arbeiten und Mainstream. Jeder kann seinen Platz finden. Berlin ist Ort der stetigen Veränderung, aber zugleich auch ein dauerhaft unfertiger Ort. Gerade in Vierteln wie Friedrichshain, Kreuzberg, Mitte und Prenzlauer Berg kann man dies beobachten, dort zentriert sich das kreative Leben in all seinen Facetten. Diese Viertel sind starke Identifikationsorte ihrer Bewohner, also auch Kommunikationsräume. Kommunikation findet hier auf unterschiedlichste Art und Weise statt, und Street Art ist eine sehr ausgeprägte Form davon. Als Indikator für ein ungebundenes kreatives Potential der Orte, an welchen man Street Art findet, kann diese aufzeigen, wie stark die in den Vierteln lebenden Menschen ihren öffentlichen Freiraum mitgestalten und bewusst beeinflussen wollen. Weg vom allgemein geltenden Kodex, weg von Steuerung und Monotonie, hin zu Kritik, Infragestellung, Umgestaltung und Eigendefinition. Und das in einer kreativen Vielfalt, die gleichermaßen interessiert und begeistert. Die Oberflächen der Stadt werden zu einer großen Galerie.

Street Art in Berlin

This book presents street art in and from Berlin. Berlin is currently one of the few cities with such a large and eclectic collection of street art on its walls and streets. Berlin is the formerly divided frontline city of the Cold War, once a city with two opposing political systems, an old and a new capital, a transit city in the heart of Europe, a cultural city, designated by UNESCO as the "City of Design." All this lends Berlin a special status, and adds to its unique charisma and charm.

After the Wall fell some areas in the eastern half of the city were deserted. A sense of vacancy prevailed. Little by little artists, musicians and lots of other people began to settle in these empty areas. A new era began. After Berlin re-established itself as the national capital, the city began to boom.

Rents in the eastern parts of the city are still low. The space available is greater than the demand, making the city attractive to artists and other creative people. The city remains affordable and there is enough space for everyone. Young people from all over the world meet in Berlin and together form a large and continually growing creative scene. Over time, galleries, independent shops, small publishers, agencies and exhibitions have literally sprung up out of nowhere.

Any number of universities, schools and independent educational institutions offer training to people interested in developing and improving their creative skills. Designers, sculptors, painters, graphic artists, photographers, gallery owners, independent artists and fashion designers find a good infrastructure for their work in Berlin – a mix of inspiration, space, forum and demand. You can find everything here ranging from spontaneous activities and free no-budget projects to commercial works in the mainstream. There is something for everyone. Berlin is a place that is forever changing, but which also remains permanently unfinished. This is especially true in neighborhoods like Friedrichshain, Kreuzberg, Mitte and Prenzlauer Berg where a multi-faceted creative life has established itself. The residents of these districts identify strongly with their neighborhoods. Communication takes place in them in many different ways and street art is one of its more distinct forms. Street Art is an indication of the free creative potential of a neighborhood and shows how strongly the residents wish to participate and consciously influence the design of public space. It is a move away from the generally accepted codex, from control and monotony, and a step towards criticism, questioning, redesign and personal definition. And it does this with such a degree of diversity that it both interests and inspires. The surfaces of the city emerge as a large gallery.

Stencils

Stencil steht für ein Graffiti mit Schablonen, daher auch die Bezeichnung Schablonengraffiti. Es funktioniert als eine Art Freiluft-Siebdruck und entstand in den 1970er Jahren in Frankreich (auch **Pochoir** genannt). Seine erste Blütezeit hatte es in den 1980er Jahren in Paris. Im Englischen wird dieser Stil **stencil art** genannt.

Im Gegensatz zum Graffiti benötigt das **Stencil** einiges an Vorbereitung für die Anfertigung von Schablonen. Diese werden in der Regel aus Pappe, aber auch aus Kunststoff oder laminiertem Papier, seltener aus Holz oder Metall gefertigt und eignen sich für die häufige Wiederholung eines Motivs im Straßenbild. Komplizierte und großflächige Artefakte werden auf allen möglichen Untergründen montiert. Durch die Kombination verschiedener Schablonen und Farben entsteht so eine schier unendliche Vielfalt an Möglichkeiten. **Stencils** werden oftmals auch zur Verbreitung politischer Ansichten verwendet. So werden häufig Politiker, ideologisch gefärbte Porträts oder politische Symbole abgebildet. Möglicherweise erfüllen einige aber auch einen ähnlichen Zweck wie die **Tags** in der Hip-Hop-Szene, das heißt die Signatur eines Werkes durch den Künstler; dabei erfährt der Künstler umso mehr Anerkennung, je spektakulärer der Ort gewählt ist. Text wird selten alleine gesprüht, sondern meist nur in Form von einzelnen Wörtern oder Abkürzungen im Werk selbst oder in Bezug auf Darstellungen, die sich in der Nähe befinden.

Stencils

*Stencil art is a form of graffiti done using plates with cut-out shapes. It functions as a kind of open-air screen print and emerged in the 1970s in France (also known as **pochoirs**). It had its first heyday in the 1980s in Paris.*

*Unlike graffiti, however, **stencil art** demands a certain amount of preparation since the **stencils** must be created in advance. They are usually cardboard, but some are made of plastic or laminated paper. Less common are wood or metal **stencils**. **Stencils** are ideal for creating multiple reproductions of a single motif on streets. Complex and large artifacts are mounted onto all kinds of surfaces. Combining stencils with color allows for an infinite number of possibilities. **Stencils** are also used to spread political views, for example when they portray politicians, ideologically tainted figures or political symbols. But they can also fulfill a purpose similar to the way **tags** function in the hip-hop scene – as the signature to an artist's work. The more spectacular the site, the more recognition is paid to the artist. Texts are rarely sprayed alone. They usually appear as isolated words or abbreviations within a work or in reference to other artworks located nearby.*





JR



Emess



Dolk